



PROF. PETER FILZMAIER

Filzmaier analysiert

Peter Filzmaier ist Professor für Politikwissenschaft an der Universität für Weiterbildung Krems und der Karl-Franzens-Universität Graz.

„Nationsreden“, Kanzlerreden und Wahlreden

BLA

1 Der österreichische Klassiker einer Rede an die Nation ist nicht echt. Dafür aber bitterböse. Gesprochen 1970 in einem als politische Satire gemeinten Hörspiel vom berühmten Kabarettisten Helmut Qualtinger. Er ist im Irrenhaus eingesperrt und nimmt eine „Wahl“ des Volkes zum neuen Staatschef an. Danach hält er dem Land durch das Schlüsselloch seiner Zelle sprechend seine Rede voller antidemokratischer Allmachtsfantasien.

2 Die Verlockung, Partei- und Wahlreden trotzdem als Reden an die Nation zu inszenieren, besteht aber unverändert. Was Karl Nehammer vorgestern als Wiederholungstäter bereits zum zweiten Mal tat. Obwohl er als Parteichef auf einer Veranstaltung der ÖVP auftrat, wirkten Teile des Designs so, als wären sie vom Kanzleramt abgeкупfert. Was keine ganz saubere Trennung von Staatsamt und Parteifunktion war.

3 Warum das so wichtig ist? Reden an die Nation hält oft ein Staats- oder Regierungschef vor dem Parlament. Beispielsweise in den USA der Präsident vor beiden Kammern des Kongresses. Oder nach amerikanischem Vorbild die Präsidentin der EU vor dem Europaparlament. Oder einst der deutsche Bundeskanzler vor dem Bundestag zum Stand der Wiedervereinigung von Bundesrepublik und DDR. Mit Partei-

Karl Nehammer hat gesprochen. Der vorgestrige Auftritt des Parteichefs der ÖVP war eine Wahrede. Obwohl ihn sicher gefreut hätte, wenn er als Kanzler wahrgenommen worden wäre, der sich an seine Nation wendet. Doch Reden an die Nation sind nur manchmal ein demokratiepolitischer Mehrwert. Noch seltener machen sie einen Politiker nachhaltig beliebt.

politik sollte das alles nichts zu tun haben.

4 In Österreich kann man die Neujahrsansprachen des Bundespräsidenten als Ansprache an das Volk einordnen. Demgegenüber gibt es fragwürdige „Nationsreden“ von Vladimir Putin und sonstigen Diktatoren voller Kriegspropaganda. Doch in Demokratien zeigt sich genauso eine politische Polarisierung. In den USA war es lange Zeit üblich, dass bei der Präsidentenrede als „State of the Union Address“ alle Parlamentsabgeordneten stehend applaudierten. Quer durch die Parteireihen. Das ist heute undenkbar.

5 Kann sich jemand vorstellen, dass Reden von Karl Nehammer, Herbert Kickl oder Andreas Babler parteiübergreifend Respekt gezollt wird? Nein. Das führt zur Frage, ob früher alles besser war. Nehammers

Parteivorgänger Alois Mock 1981, Wolfgang Schüssel ab 2001, Wilhelm Molterer 2008, Josef Pröll 2009 und Michael Spindelegger 2012 sowie Sebastian Kurz 2018 und 2020 hielten in den letzten Jahrzehnten irgendwie Reden an die Nation. Egal, ob sie Kanzler oder nur Vizekanzler waren.

6 Nur bei Reinhold Mitterlehner wurde 2017 nichts daraus. Seine Rede war geplant, doch er trat vorher – aus seiner Sicht von Kurz gemobbt – zurück. Im Lauf der Zeit war zu erkennen, wie aus „Nationsreden“ immer häufiger Werbeveranstaltungen in eigener Sache wurden. Mock hat man das große Ganze noch abgenommen, und Schüssel sprach wenigstens zeitlich zum Maigedenken an den Staatsvertrag.

7 Gut geklaut ist halb gewonnen? In früheren Auftritten übernahm Karl

Nehammer gerne einen Spruch von Leopold Figl, dem Bundeskanzler von 1945 bis 1953: „Glaubt an dieses Österreich!“ Das sagte Figl in seiner ersten Weihnachtsansprache nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Oberflächlich betrachtet, passt das zu Österreich nach den Krisen von der Coronapandemie bis zur Teuerung nach dem russischen Angriffskrieg in der Ukraine. Im Detail hinkt der Vergleich gewaltig.

8 Denn Figl wurde von Nehammer unvollständig zitiert. Figl sprach in einer Situation riesigen Elends voller Hunger, Krankheit und zerbombter Häuser: „Ich kann euch zu Weihnachten nichts geben, ich kann euch für den Christbaum, wenn ihr überhaupt einen habt, keine Kerzen geben, kein Stück Brot, keine Kohle zum Heizen, kein Glas zum Einschneiden. Wir haben nichts!“ Das





Krone KREATIV | Fotos: stock.adobe.com

war das genaue Gegenteil des Zukunftsoptimismus, den Nehammer versprühen will.

9 Wahlreden als scheinbare Grundsatzreden sind aber keine Erbpacht der ÖVP. Werner Faymann von der SPÖ wollte in einer Kanzlerrede 2009 auf Josef Pröll antworten. Wobei er mit vielen Worten nichts Konkretes sagte. Pamela Rendi-Wagner stellte im März 2022 rednerisch den

Anspruch, Bundeskanzlerin zu werden. Sie ist längst Geschichte, das von ihr Gesagte wurde noch früher vergessen, weil sie seltsamerweise nachher kaum Medieninterviews gab.

10 Apropos Parteidreden des Kanzlers: Christian Kern als frischgebackener Bundeskanzler der SPÖ trat 2017 wie Nehammer in Wels auf und verwendete sogar einen ähnlich klingenden Titel. Der jetzige türkische Kanzler hat einen „Österreichplan“, der rote Ex-Kanzler hatte einen „Plan A für A wie Anpacken in A wie Austria“. Kern verlor dennoch im Herbst des Redejahres die Wahl. Nehammer hat ebenfalls keine Garantie, dass ihm seine Rede am Wahltag weiterhilft.